

Führung / Kommunikation

Sieger „Preis Soziale Stadt 2019“ wurde STÄWOG Bremerhaven mit „Gegen den Strom – Soziale Stadt Wulsdorf“ – Glückwunsch!

Das Projekt ‚Gegen den Strom – Soziale Stadt Wulsdorf‘ des kommunalen Wohnungsunternehmens STÄWOG aus Bremerhaven hat den renommierten Preis Soziale Stadt 2019 gewonnen. Das Siegerprojekt, erstmals mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert, steht stellvertretend für das große soziale Engagement, welches zahlreiche Akteure bundesweit in vielen Stadtteilen erbringen. Über 180 Projekte haben sich am Preis Soziale Stadt beteiligt. Eine hochkarätige Jury unter Vorsitz von Dr. Frank Jost, vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V., hat aus 30 Teilnehmer in der engeren Wahl den Sieger gekürt. Der Wettbewerb wurde seit dem Jahr 2000 bereits zum zehnten Mal ausgelobt.

STÄWOG
Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven

VON MENSCHEN, RADIESCHEN UND FLACHDACH- HAUSEN.



Gegen den Strom –
Soziale Stadt Wulsdorf 1999 – 2019

Zahlen, bitte!

Ca. 1.000 Einwohner leben im Quartier Wulsdorf-Ringstraße in rund 350 Wohnungen.

Rund 40 Prozent der Bewohner sind ausländische Mitbürger.

Sie stammen zu rund 70 Prozent aus der Türkei, die restlichen 30 Prozent verteilen sich auf 14 weitere Nationen wie Russland, Portugal, Mazedonien, Polen oder Kosovo.

Rund 60 Prozent der Bewohner sind deutsche Staatsbürger, davon 41 Prozent Sinti und Roma.

Ein Häuserblock mit 130 Wohnungen in zwölf Gebäuden wurde abgerissen.

Auf der 8.069 Quadratmeter großen Fläche stehen heute 18 Einfamilienhäuser und 15 Reihenhäuser.

1 x 6 Meter groß sind die Parzellen im multikulturellen Gartenprojekt.

6 Prozent beträgt die Steigung der Rampe am Spiralenhaus, über die drei Geschosse barrierefrei zugänglich sind.

Rund 18 Millionen Euro haben die Stadt Bremerhaven und die STÄWOG im Laufe von zwei Jahrzehnten investiert.

Vor dem Stadtumbau standen rund 30 Prozent der Wohnungen leer, heute sind es 0 Prozent.

„Gegen den Strom – Soziale Stadt Wulsdorf“ 1999-2019 – den eindrucksvollen Wandel vom „sozialen Brennpunkt“ zur lebenswerten Gartenstadt für alle Bewohner, lesen Sie hier auf 43 spannenden Seiten. **KLICKEN** Sie einfach auf das Bild und das Pdf öffnet sich.

Erfolgreiche Stadtentwicklung nur in Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort

„Wir freuen uns besonders über die starke Beteiligung der Wohnungswirtschaft an diesem besonderen Preis“, erklärte **Axel Gedaschko**, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, anlässlich der Preisverleihung. „Das ist ein Zeichen dafür, wie stark soziale Verantwortung in den Unternehmensstrategien verinnerlicht ist.“ Mit dem Gewinnerprojekt zeigt die STÄWOG Bremerhaven anschaulich, wie sich ein Stadtteil über viele Jahre verändert. Heute bietet Wulsdorf eine ganz andere Lebensqualität, als noch vor 20 Jahren. Das Unternehmen beweist damit eine umfassende und langfristige Planung bei der sozialen Weiterentwicklung seines Wohngebietes. Es wird zudem deutlich, dass erfolgreiche Stadtentwicklung nur in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, den Kommunen und unter Beteiligung der Mieterschaft gelingt. Das ausgezeichnete Projekt steht deshalb stellvertretend für den auch im Städtebauförderprogramm ‚Soziale Stadt‘ verankerten integrierten Ansatz.

Den langen Atem aller würdigen und anerkennen

Marco Wanderwitz, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat zeichnete gemeinsam mit dem Juryvorsitzenden und den Auslobern den Preisträger aus. „Der Preisträger zeigt eindrücklich, wofür das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt steht. Aus einem schwierigen Stadtteil ist mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und einem vielfältigen Akteursnetzwerk eine lebenswerte und moderne Gartenstadt entstanden, die heute positiv über die Quartiersgrenzen hinausstrahlt. Den langen Atem, den alle Beteiligten gezeigt haben, gilt es zu würdigen und anzuerkennen“, erklärte Marco Wanderwitz anlässlich der Preisverleihung.

Der Preisträger: ‚Gegen den Strom – Soziale Stadt Wulsdorf‘ 1999-2019

Ende der 1990er Jahre stand die Siedlung Wulsdorf-Ringstraße vor dem Abgrund. Das Quartier war zum sozialen Brennpunkt verkommen, Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten lagen teils um ein vielfaches höher als im restlichen Stadtgebiet Bremerhavens. Gemeinsam mit den Bewohner*innen und einem Netzwerk von Kooperationspartner*innen ist die STÄWOG seit 1999 die architektonischen und sozialen Missstände angegangen.



Früher – triste Fassaden, alles im Einheitsgrau. Heute – farbenfrohe Wände wie in einer grünen Gartenstadt. Fotos entnommen aus der STÄWOG-Broschüre: Von Menschen, Radieschen und Flachdachhäusern.

Statt des vielfach geforderten kompletten Abrisses setzte sie auf teilweisen Rückbau, Neubau und innovative Weiterentwicklung der Gebäude – ein Ansatz der nicht nur die Bausubstanz, sondern auch die vorhandenen sozialen Strukturen schonte und bewahrte. Statt immer weiter abwärts geht es in Wulsdorf wieder flussaufwärts, gemeinsam gegen den Strom. Die nun deutlich höhere Qualität von Architektur und Wohnumfeld stiftet im positiven Sinne Identität. Das Quartier wurde vom sozialen Brennpunkt zum Stolz der Bewohner und strahlt positiv in die Umgebung aus.

Der Wettbewerb Preis Soziale Stadt ist eine Gemeinschaftsinitiative des AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, des Deutschen Städtetages, des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Deutschen Mieterbundes und des vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung. Er wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat unterstützt. Zusätzlich gab es in diesem Jahr des Weiteren eine finanzielle Unterstützung durch degewo, ein kommunales Wohnungsunternehmen in Berlin, das sich seit vielen Jahren in ihren Beständen um soziale Ausgeglichenheit einsetzt.

Katharina Burkardt